Illustrierter
Film-Kurier

HARRY
PIEL

in

Menschen, Tiere, Sensationen

Menschen, Tiere, Sensationen

Hauptrolle und Spielleitung: HARRY PIEL

Drehbuch: Reinhold Meißner, Erwin Kreker, J. M. Frank / Musik: Fritz Wenneis

Kamera: Bruno Timm, Fritz von Friedl, Karl Hasselmann / Bauten: Max Knaake

Ton: Ferdinand Haubmann und Eugen Hrich / Schnitt: Hildegard Grebner

Aufnahme-Leitung: Otto Jahn und E. Leonard / Herstellungsleitung: Willi Reiber

DARSTELLER

Robert Hansen, gen. Bobby, Artist . .	HARRY PIEL
Maja de Passy	Elisabeth Wendt
Fedora	Ruth Eweler
Estrella, gen. Ella	Edith Oss
Der Zauberkünstler	Eugen Rex
Zwei Agenten	Willi Schur, Eduard Wenck
Franz, Tierpfleger	Josef Karma
Falk, Tierwärter	Aruth Wartan
Hopkins, Assistent bei Fedora . . .	Egon Brosig
Der Direktor	S. O. Schöning
Hausmeister Krause	Gerhard Dammann
Der Briefträger	Karl Platen

Ferner wirken mit: Menschenaffen, Tiger, Elefanten, Pferde, Maulesel, Hunde u. a.

Ein Harry Piel-Film der Ariel

Verleih: Siegel Monopolfilm

Auslandsvertrieb: Deutsche Filmexport G.m.b.H.

Mitten im Monat kündigt der Zirkus Sarrasani das erstmalige Auftreten einer Sensationsnummer ersten Ranges an. Auf den Plakaten wird der Name des Tigerdompteurs Carlo mit einem Streifen überklebt, welcher nur in großen Lettern den Namen Fedora trägt. – Während der Morgenprobe war Carlo, neben dem Artisten Robert Hansen eine Hauptattraktion des Programms, von einem seiner neuen Tiger angefallen und schwer verletzt worden. Erst im letzten Augenblick war es Hansen gelungen, den befreundeten Dompteur aus den Klauen Sultans, eines prachtvollen Bengaltigers, zu retten. Ein glücklicher Zufall fügte es, daß in der berühmten Fedora-Nummer ein vollwertiger Ersatz gefunden werden konnte. – Die Varieté-Agentur Allmers, welche das Engagement vermittelt hatte, sieht diesem Auftreten Fedoras allerdings mit einigem Bangen entgegen. Erst als der Abschluß bereits perfekt war, erfuhr Allmers von seinem Sozius, daß Robert Hansen niemals mit der Fedora-Nummer in einem Programm zusammenarbeitet und lieber Verträge rückgängig macht. Die Gründe für dieses ablehnende Verhalten Hansens kennt allerdings niemand. Das erste Auftreten Fedoras erweist sich tatsächlich als eine Sensation. Die Darbietungen der bildschönen Artistin am Hochtrapez werden vom Publikum mit atemloser Spannung aufgenommen, nach dem verblüffenden Schlußeffekt kennt der Beifall keine Grenzen. Dieser Schlußeffekt besteht darin, daß ein Herr aus seiner Loge schießt. Mit einem Aufschrei stürzt Fedora ab, ins Dunkel der Manege. Der Scheinwerfer folgt ihr, und zeigt sie Sekunden später auf einem zweiten Trapez, welches dicht über der Manege schwebt. Hopkins, der Assistent der schönen Fedora, gibt diesen Schuß ab, der das Zeichen für den gewagten Absprung der Artistin ins Dunkel ist. – Aber nicht nur das Publikum folgte der Darbietung Fedoras mit atemloser Spannung. Durch die Falten des Manegevorhangs gedeckt, hat Robert Hansen kein Auge von der schönen Artistin gelassen. Er hat es gar nicht bemerkt, daß sein alter Tierpfleger Franz neben ihn getreten ist, und fährt unwillig auf, als dieser anerkennend brummt: „Ganz groß, die Nummer!" Aber der von der Agentur befürchtete Protest Hansens gegen Fedora bleibt aus. Als Fedora ihre Garderobe betritt, findet sie neben den üblichen Blumenspenden der Direktion und einiger „Kunstfreunde" auch einen auffallend schönen Teerosenstrauß eines anonymen Verehrers.

Robert Hansen hat vor seinem eigenen Auftritt einen große
bestand darin, daß der Tigerwärter Falk sich den Anordn
Freundes Carlo übernommen hatte, durchaus nicht fügen wol
spaßen, und grollend verspricht Falk, den Tieren gegenüber
ist Hansen erfreut, in der jungen Artistin Estrella eine
Chapiteau-Zirkus wiedergefunden zu haben. — Frohgelaunt w
stellung. Hinter dem Vorhang soll nichts werden. — In der Manez
uniform, und hat seine liebe Not mit den „Jungen" seine
Vorbeigehen einem Elefanten eine Leckerei zusteckte, u
Unter den Klängen des Gladiatorenmarsches erfolgt der Ein
beginnt nun die Arbeit dieser geborenen Turnkünstler in
Unten in der Manege zeigt Hansen zu Pferde einen tolle
Wütend werfen die Schimpansen mit allerhand Gegens
verschwindet Hansen, um allerdings bereits im nächsten
erscheinen. Auf den erneuten Protest der Schimpansen
Leistungen. Sofort erscheinen zwei Schimpansen bei
jetzt, daß er es besser machen soll, und folgt den b
Schimpansen nach dem andern, als sie sehen, daß ihr
Schluß die Arme breitet, zwischen denen eine glitzern
die Kuppel der Manege saust, um in einem silbern
ihre Gesichter im Vorhang. Dann aber ziehen sie tri
Wie allabendlich, bringt Hansen seine Jungen selbst z
abkürzen. Der Portier erscheint und meldet ihm, de
mal aus dem imperial angerufen ha
südamerikanischer Agent sein! Ohn
der Aufforderung. Statt des Erwart
gegen: „Warum hast du mich belo
finden!" Es ist Maja de Passy, e
aus dem letzten Engagement, w
gefolgt ist. Vergebens versucht e
Vernunftgründen zu beruhigen un
reise zu bewegen. Sie weiß längs
andere Frau im Spiele ist, und sc
den Kopf zu, daß sie nur desh
solle, um Fedora Platz zu mac
Frau, die ihm einst davong
Da aber fährt Hansen auf. Wi
bach kommen die Worte über s
mit welchen er Maja erklärt,
warum diese Frau einst von
ihm ging, die sein artisti-
scher Ehrgeiz nicht hoch-
kommen lassen wollte, und
die es nun doch geschafft
habe. Als er sich jetzt zum
Gehen wendet, erkennt Maja,
daß sie diesen Mann verlo-
ren hat. Ein scharfes „Halt!"
kommt über ihre Lippen.

und eine kleine Freude. Der große Ärger
Hansens, der die Sorge für die Tiere seines
ch mit Hansen ist in solchen Dingen nicht zu
jede unnötige Härte zu vermeiden. – Dagegen
aus der wanderfrohen Zeit des guten alten
et er mit ihr ein Zusammensein nach der Vor-
reits alles für den Auftritt Hansens vorbereitet.
sieben prächtigen Schimpansen in Matrosen-
Tieren. Sie toben vor Eifersucht, weil Hansen
erst zufrieden, als Hansen lachend zu ihnen tritt.
Tiere, und ohne jede Aufsicht und ohne Kommando
kuskuppel. Plötzlich werden die Tiere unruhig.
Vest-Akt.
nach der unerwünschten Konkurrenz, und lachend
lck in einer geheimnisvollen Verhüllung wiederzu-
et er mit absprechenden Bemerkungen über deren
gestikulieren erregt auf ihn ein. Hansen versteht
inauf in die Luft. Beschämt verschwindet einer der
l Meister sie bei weitem übertrifft. Als Hansen zum
naut schimmert, und mit einem Riesenschwung durch
den Spinnennetz zu landen verstecken sie ängstlich
end unter dem Beifall des Publikums mit ihm ab. –
Heute muß er freilich die lustige Zeremonie ein wenig
errr, der sich Tassi oder so ähnlich nannte, schon drei-
ihn dringend zu sprechen wünsche. Das kann nur ein
eine Abmachung mit Estrella zu denken, folgt Hansen
ihm im Hotel eine schöne Frau mit dem Vorwurf ent-
habe halb England abgesucht, um dich endlich hier zu
eramentvolle Südländerin, die ihm gegen seinen Willen
ebenso reiche wie schöne Frau kennenlernte, hierher

e
uf
en
ier
sei.
urz-
pen.

und als sich Hansen umwendet, blickt er in die drohend auf ihn gerichtete Mündung eines Revolvers. Ruhig entwindet er ihr die Waffe und wirft sie achtlos fort. Mit zuckenden Lippen fragt sie ihn, ob ihm auch seine geschiedene Frau noch liebe, und auf seine Antwort, daß er dies nicht wisse, verspricht sie endlich, die Stadt für immer zu verlassen. — Sie zieht auch am nächsten Morgen aus dem Imperial-Hotel aus, aber nur, um ins Astoria zu fahren. Als Hansen andertags anruft, erfährt er nur, daß Frau de Passy abgereist sei. — Vierzehn Tage sind seitdem vergangen. Jeden Tag fand Fedora in ihrer Garderobe den gleichen wundervollen Teerosenstrauß, ohne den Namen des Spenders zu erfahren. Estrella aber kennt ihn; durch einen alten Artisten erfuhr sie auch von den früheren Beziehungen Hansens zu Fedora. Eines Tages beobachtet sie, wie Fips, einer der Schimpansen Hansens, in Fedoras Garderobe verschwindet. Rasch entschlossen öffnet sie die Tür. Während sie Fedora mit den Worten überfällt, das Hansen von dem Besuch des Schimpansen nichts erfahren dürfe, ist Fips heimlich entwichen und spaziert durch die Stallungen. Zwischen Fedora und Estrella aber kommt es zu einer klärenden Aussprache. Fedora erfährt, daß Estrella ebenfalls verheiratet ist und ein Baby besitzt, und nur deshalb nicht mit ihrem Mann zusammen lebt, weil die finanziellen

Verhältnisse beider zu ungünstig sind – ganz im Gegensatz zu Hansen und Fedora, die aus Dickköpfigkeit an ihrem Glück vorbeigehen. Gerührt verspricht Fedora Estrella und ihrem Mann ihre Hilfe zum Ankauf einer Nummer. Und nun plaudert auch Estrella aus. „Er hat zwar gedroht, daß er mir die Hosen stramm zieht, wenn ich klatsche. Aber das ist mir jetzt gleich. Also: die Rosen, die Sie jeden Tag bekommen, sind von ihm. Er liebt Sie noch immer." – Während dieser Unterredung ist Fips, der Schimpanse, auf Entdeckungsfahrt gegangen. Er sah, wie sein Herr im Vorbeigehen einen der Tiger streichelte, eifersüchtig geht er an den Käfigwagen heran, und schon ist das Unglück geschehen: er öffnet die Käfigtür und flüchtet vor den entweichenden Tieren. Doch ehe eine allgemeine Panik ausbrechen kann, ist Hansen zur Stelle. Es gelingt ihm, die zehn Tiger vom Stallgang abzudrängen, während einige beherzte Stalleute Gitter herbeischleppen. Doch Sultan, der größte der Tiger, vermag zu entweichen. Fieberhaft wird nach ihm gesucht – von allen Seiten kommen richtige und falsche Meldungen über sein Auftauchen – einige Artisten, unter ihnen auch Fedora, haben sich bewaffnet und nehmen an der Aktion teil. Da entdeckt ihn Hansen, fast zugleich mit Fedora. Schon will Fedora schießen, doch Hansen verbietet es ihr und stellt sich unbewaffnet auf der Bühne dem mächtigen Tier entgegen. Und nun erleben Tausende von Besuchern das gefährliche Schauspiel, wie der beherzte Mann die Raubkatze allmählich mit der suggestiven Kraft seines Willens bezwingt, und Sultan durch herbeigebrachte Laufgitter zurück zum Käfigwagen treibt. Im Schimpansenstall herrscht inzwischen Verzweiflung. Fips ist ver-

schwunden. Wohl hat Franz das verborgene Schlupfloch entdeckt, aber von Fips selbst keine Spur. In diesem Augenblick erscheint Hansen und sieht gerade, wie zwei andere Schimpansen durch das Loch entweichen. Er folgt ihnen und sieht ein wenig später in Fedoras Garderobe, wo sich Fips ängstlich zu verbergen sucht. Fedora bittet für ihn, und Hansen vergibt dem Missetäter nur zu gern, der ihn nach Jahren der Trennung wieder mit der geliebten Frau zusammenführte. – Der letzte Tag des Programms. Morgen schon wollen Hansen und Fedora gemeinsam zu einer zweijährigen Tournee nach Südamerika. – Auch Maja erfährt durch Hopkins davon: Die Qualen unerwiderter Leidenschaft lassen einen unseligen Entschluß in ihr reifen. – Am Abend der Abschiedsvorstellung sitzt sie in einer Loge des voll besetzten Hauses. Während oben am Hochtrapez Fedora bis zur Schlußphase ihrer Nummer gekommen ist, steht Hansen mit Fips, der einen großen Strauß gelber Teerosen an sich drückt, am Vorhang, und beobachtet mit glücklichem Gesicht die geliebte Frau. Da erhebt sich Maja. Krampfhaft umschließen ihre Finger einen Revolver. Im nächsten Augenblick taucht sie hinter Hansen auf und schießt auf ihn. – Fedora hält den Schuß für das ihr geltende Signal, springt ab und stürzt ins Leere. – Dicht an Hansens Kopf ging die Kugel vorbei. Ohne die Attentäterin zu beachten, stürmt er in die Manege und nimmt Fedora, die bewußtlos am Boden liegt, auf seine Arme, um sie in ihre Garderobe zu tragen. So sieht er auch nicht, wie sich Maja willenlos durch einen Stallmeister abführen läßt . . . „Nun mußt du doch allein fahren . . . und ich wäre so gern mit dir gegangen . . . so gern . . ." – Ganz leise dringen die Worte der Verunglückten an Hansens Ohr, der sich tieferschüttert über ihr Lager beugt. Nachdem er Estrella und ihrem Mann zur Selbständigkeit verholfen hat, besteigt er den Dampfer zur Fahrt über das weite Meer. Gemeinsam mit Fedora wollte er die große Südamerika-Tournee antreten. Jetzt zieht er allein hinaus, neuen Zielen und Pflichten entgegen.

Nr. 2875

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. Kupfertiefdruck August Scherl Nachf., Berlin SW 68